

Kaspar, Herr zu Elz, ein Kurmainzer Staatsmann.

Von Archivar a. D. F. W. E. Roth.

Kaspar, edler Herr zu Elz, entstammte der Seitenlinie der Herren zu Elz, welche sich nach dem Schloß Langenau a. d. Lahn zu Elz-Langenau nannte. Johann, Sohn des Johann zu Elz und der Sophie von Gölpen, genannt von Heidesheim, hatte Ende des 15. Jahrhunderts diese Linie begründet. Johann war mit Dorothea von Wolfskelen verheiratet, aus welcher Ehe als Stammhalter Christoph der Ältere zu Elz-Langenau hervorging. Christoph starb 1594, 93 Jahre alt, und hatte mit Sophie oder Viola, wie sie in der Familie abgefürzt von Sophiola hieß, vom Stein bei Nassau einen Sohn Christoph den Jüngeren zu Elz, Amtmann zu Wittlich und Bruch. Christoph blieb unvermählt. Deshalb setzte Kaspar, der vierte Sohn dieser Ehe, nachdem dessen Brüder Georg und Gotthard unvermählt in Frankreichs Diensten gefallen, den Stamm fort. Kaspar war 1549 auf 1550 zu Lay, einem kleinen Dorf mit Burg bei Bingen am Rhein geboren. Dem geistlichen Stand bestimmt wurde er den 24. Mai 1560 zu Heidelberg in die Stammrolle der Studenten eingetragen. Seiner großen Jugend wegen erließ man ihm den vorgeschriebenen Eid und war mit dem Handgelöbniß zufrieden. Kaspar ward Gymnasiast oder Artist, besuchte die Vorschule der Heidelberger Hochschule und wurde, nachdem er sich die nötigen Kenntnisse für den geistlichen Stand erworben, Domizellar zu Trier. Als sein älterer Bruder unverheiratet blieb, verzichtete Kaspar auf eine Pfründe am Trierer Dom und verheiratete sich. Er wurde vorerst Kurmainzer Amtmann zu Lahnstein und Kurmainzer Rat. Den 18. August 1573 kaufte er mit Daniel von Madersbach als Vormünder des verwandten Christoph vom Stein felig Kinder 30 Malter Korngülte von dem Abt und Konvent der Abtei Sayn für 1200 Taler und empfing den 22. März 1574 für Friedrich vom Stein und als Vormünder der Kinder des Christoph vom Stein felig 24 Gulden Rente vom Zoll zu Engers vom Kurfürsten Jakob von Trier zu Lehen (Lador, Handschrift zu Wiesbaden). Als am 25. Mai 1577 Johann von Hutten und Anna von Kronberg sowie Hartmud der Mittlere von Kronberg und Magdalena Brendel von Homburg sich verlobten, war Kaspar zu Elz Zeuge des Verspruchs. (Ebenda.) Kaspar hatte aus seinem Gut keine allzugroßen Einkünfte und strebte daher nach Staatsstellungen. Hier zeigte er frühe sich als Mann von Würde, Klugheit, Geschäftsgewandtheit und festem Willen. Er besorgte eine Reihe von Aufträgen für Fürstenhöfe im Mainzer Staatsdienst. Als im August 1581 die Stolberg-Königsteiner Linie im Mannesstamm erlosch, die Herrschaft Königstein als Reichslehen heimfiel und durch kaiserliche Gnade an Kurmainz gelangte, ließ Kurfürst Daniel von Mainz durch seine Räte: Hartmud von Kronberg, den Ältesten, Hofmeister, Christoph Faber, Kanzler, Johann Friedrich Mosbach von Lindenfels,

Philipp von Bicken, Kaspar zu Elz und Johann Erhard Hettinger als Abgeordnete Besitz von der Herrschaft Königstein nehmen. Kaspar vertrat den Kurfürsten auch als Amtmann zu Lahnstein 1590 auf dem Kölner Tage und wurde den 15. März 1593 nach dem Tode des Eberhard Brendel von Homburg Vizedom der Stadt Mainz. Als Hauslehen verließ ihm der Kurfürst von Köln den 8. März 1597 das Haus auf dem Khlstoß zum Behner, auch zum alten Schultheizen genannt, zu Mainz, das Absteigequartier der Kölner Kurfürsten, mit der Verpflichtung, bei Bedürfnis ihn und seine Nachfolger in dem Hause beherbergen und bewirten zu lassen.

Den 23. März 1597 wählte sich Wilhelm Dietrich von Dhaun von Worms aus an Kaspar wegen Abtretung einer Pfründe des Herrn von Wylk zu Mainz für 2000 Gulden. Möglicherweise war diese Pfründe einem Sohne Kaspars bestimmt. 1604 legte Kaspar sein Amt als Mainzer Vizedom nieder und ward Oberhofmarschall, was stets einen gewandten Herren voraussetzte, welcher aufzutreten verstand. Am 27. Mai 1605 war Kaspar Zeuge bei der Verlobung des Philipp Christoph von Frankenstein mit Anna Barbara von Kerpen. Letztere war Verwandte Kaspars von dessen Frau her. Als im Jahre 1606 die Kurfürsten von Mainz, Köln und Pfalz zu Fulda durch Gesandte wegen der belgischen Kriegswirren, die Handhabung der Rechtspflege durch das Reich und die gefahrdrohenden Bewegungen in Ungarn berieten, war den 27. August 1606 der Mainzer Großhofmeister Kaspar zu Elz Vertreter von Kurmainz. Den 16. September 1608 war Kaspar Zeuge der Verlobung des Hans Friedrich Wolf von Sponheim mit Anna Katharina von Wallbrunn.

Im Jahre 1606 herrschte zu Mainz und Aschaffenburg, den kurfürstlichen Wohnsitzen, die Pest. Kurfürst Johann Schweikard von Mainz verbrachte die Kanzlei ins Höchster Schloß, er selbst zog auf Anraten der Leibärzte in die Abtei Seligenstatt vom 5. Oktober 1606 bis 7. Mai 1607. Das Wetter war im Winter ungemein regnerisch und milde. Der Kurfürst langweilte sich offenbar in der abgelegenen Abtei, vertrieb sich die Zeit mit kirchlichen Übungen und weichte unter anderem den Kirchhof des nahen Ostheim, auch firmte er den 21. Dezember 1606. Bei Lesung verschiedener Bücher kam er auch auf das Leben der Abteipatrone St. Marcellinus und St. Petrus. Neugierig, ob die Gebeine derselben noch zu Seligenstatt vorhanden oder der Sage nach in Frankreich seien, ließ er deren Sarg öffnen und fand den 30. Januar 1607 die Gebeine vor. Eine feierliche Prozession ward angeordnet. Die Gebeine wurden ehrfurchtsvoll im Kloster umhergetragen. Unter den Teilhabern dieser Feier war nach einem zeitgenössischen Bericht auch Kaspar.

Den 7. März 1609 stellte Kaspar als Großhofmeister im Namen des Kurfürsten den Hans

Reichard Brömser von Rüdelsheim, Mainzer Rat und bisherigen Mainzer Bizedom den Rheingauer Vertretern als Rheingauer Bizedom und Oberamtmanu vor. Den 18. August 1610 empfing Kaspar für sich und seine Mitlehenserbem zu Elz goldenen Löwens die sogenannten Kraftzehnten zu Salzig bei Boppard vom Kurfürsten Lothar von Trier. 1611 lag Kaiser Rudolf II. schwer krank. Man befürchtete dessen Ende. Als davon die Kunde nach Mainz gelangte, verhandelte Kurfürst Johann Schweikard durch Kaspar mit dem Herzoge Johann von Pfalz-Zweibrücken und übernahm nach dem Tode des Kaisers, den 26. Januar 1612, als Kanzler die Reichsgeschäfte. Den 17. Juni 1612 war Kaspar Trauungszeuge des Wolf Friedrich von Dalberg und der Anna Margarete Loew von Steinfurt, verwitbten von Hattstein, und empfing den 30. Januar 1615 für sich und seinen Bruder Melchior zu Elz sowie Andre zu Elz als Vertreter anderthalb Neuntel am Zehnten an Korn und Wein zu Thür bei Mayen und ein Neuntel zu Niedermendig von Pfalzgraf Friedrich Grafen zu Sponheim. Kaspar war in Mainz volkstümlich beliebt. Der Mainzer Buchdrucker Johann Albinus widmete demselben 1615 den von Konstantin Warmund herausgegebenen Mainzer Quartierschreibkalender. Das Titelblatt befindet sich davon noch im Eltviller Hauptarchiv und zeigt Kaspars Wappen.

1617 gestattete Kaspar seinem Vetter Johann Godfrid Faust zu Stromberg, sieben Stück Rindvieh auf seine Weidgerechtigkeit zu Rüdelsheim a. d. Nahe zu treiben. Der Mannesstamm der Erben von Langenau war ausgestorben und Haus, Burg und Veste Langenau als Kurfürstlicher Lehen seitdem nicht vermannt worden. Am 26. Januar 1616 empfing als Erbe der von Langenau Hen-

rich zu Elz, als Bevollmächtigter des Kaspar und Melchior zu Elz dieses Lehen und den 22. März 1616 nutete Kaspar auch das Haus zum Zehner oder alten Schultheißen als Kölner Lehen, empfing auch am 25. April 1618 vom Pfalzgrafen Georg Wilhelm, Grafen von Sponheim, für sich und die andern Lehenträger vom goldenen Löwen das Sponheimer Lehen, die Weinberge zu Bischofsfelden als ehemaliges Lehen des Romlian von Kovern. Kaspar starb zu Niedrich im Rheingau bei seiner dort wohnenden Tochter Anna Juliana zu Elz den 20. Januar 1619, 70 Jahre alt, und ward vor dem von ihm erbauten Hochaltar der Niedricher Pfarrkirche beigelegt. Sein wohlerhaltener Grabstein hat die Inschrift: „Anno 1619 am 20. Januarii ist der woiledel gestreng und veste Caspar Herr zu Elz churf. Mainzischer rad Großhofmeister und Ambmann zu Bradfelden in Gott seliglich entschlafen, dessen Selen der almedtig got genedig vnd barmherzig auch ein froliche auferstehung verleihen wolle. Pj. 50. 2c.“ Kaspar war seit dem 9. September 1572 mit Ursula von Kerpen vermählt. Dieselbe war 1602 bereits tot und ward in der Kirche zu Rümmlsheim a. d. Nahe, unweit Lay, begraben. Der Todestag ist unbekannt und das Grabmal verschwunden. Kaspar war der Liebling des Kurfürsten Johann Schweikard von Mainz. Beide erbauten 1611 das prächtige Rathaus zu Großheubach a. M. und ließen von dem Mainzer Bildhauer Nikolaus Diefhardt ihr Wappen anbringen. Der Niedricher Hochaltar ist ebenfalls ein Werk dieses Meisters, eine gute Renaissancearbeit. Kaspars Bildnis aus 1609 ist noch zu Schloß Elz vorhanden. Kaspar hatte dreizehn Kinder, von denen der am 4. Juni 1580 geborene Johann Henrich den Stamm fortsetzte.